




kinder dolmetscher

Dein Kind und Du

Was möchte dein Kind
von dir und anderen in
den ersten drei Jahren?



Bitte denk beim Lesen daran, dass **kein einziges Kind genau in diese Tabelle passt**. Jedes Kind ist anders und das ist gut so. Einige können Dinge früher, andere später, oder sie zeigen ein Verhalten auch gar nicht. Das ist ganz normal. Nichts davon muss dein Kind in dem entsprechenden Alter unbedingt geschafft haben.



Sieh das bitte also lediglich als Anhaltspunkt und Information über die Reihenfolge, in der die Entwicklung verläuft.



Die Übergänge sind immer fließend. Also lies gerne auch die Abschnitte vor und nach dem Alter deines Kindes.



Diese Aufstellung ist außerdem nicht vollständig und es dreht sich nur um die soziale Entwicklung deines Kindes, also um den Umgang mit anderen Menschen. Denn auch den muss man erst erlernen.



*Was möchte dein
Kind jetzt von dir
und anderen?*

Ich bin jetzt 0-3 Monate alt



Ich bin noch ganz neu auf der Welt und völlig abhängig von dir und der Umwelt.



Ich nehme jede Stimmung im Raum auf, erlebe sie mit und reagiere darauf.



Ich genieße Zuwendung und Kontakt von Anfang an sehr, kann aber erst mit 6-8 Wochen zurück lächeln, wenn du mich anlächelst.

Ich bin jetzt 4-6 Monate alt



Ich fange an, mich mehr für meine Umwelt zu interessieren und beobachte gern.



Ich kann Gefühle ausdrücken durch Lachen oder Quietschen, durch Quengeln, Meckern, Schreien oder Wegdrehen. Und ich gebe Laute von mir und reagiere im „Gespräch“ mit dir mit meinem ganzen Körper und zappele begeistert!



Wenn jemand mit mir schimpft, kann ich das nicht auf mich beziehen und weiß auch nicht warum. Ich nehme nur die Atmosphäre wahr und reagiere darauf - meistens mit Angst.



Ich liebe Gesichter und lerne sie lesen. Ich freue mich, wenn du mich anschaust und schaue sehr gerne zurück.

Ich bin jetzt 0-3 Monate alt



- Wenn ich die Augen oder den Kopf abwende, brauche ich eine Pause, Kontakt ist noch sehr anstrengend für mich. Nimm das nicht persönlich.
- Ich kann mich nicht langweilen. Auch wenn du oft denkst, dass vielleicht eine Situation für mich langweilig wäre. Aber ich bin noch ganz mit Da-Sein, Fühlen, Sehen, Hören, Riechen und meinem Körper beschäftigt.
- Ich möchte von dir hauptsächlich viel Ruhe. Mach immer weniger, als du denkst.
- Und ich möchte ganz viel Körperkontakt. Eng am Körper getragen zu werden ist meine Lieblingsposition. So wie im Bauch.
- Ich will dabei auch nicht viel sehen, denn ich bin noch ganz mit Fühlen beschäftigt.

Ich bin jetzt 4-6 Monate alt



Ich kann auch protestieren, wenn man sich nicht mehr mit mir beschäftigt. Wenn du schlau bist, wartest du, bis ich nicht mehr schauen möchte – denn lange kann ich die Aufmerksamkeit sowieso noch nicht halten.



Ich habe jetzt schon eine eigene Mimik und kann mit dem Gesicht Dinge ausdrücken. Bei fremden Gesichtern gucke ich oft kritisch, das sollte keiner persönlich nehmen, ich konzentriere mich nur.

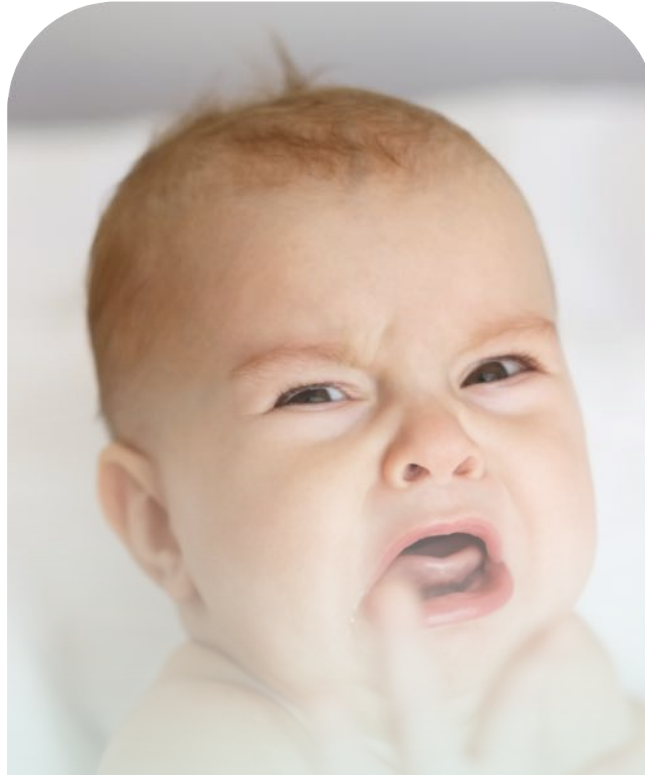


Am Körper getragen zu werden liebe ich immer noch sehr, da lerne ich so viel aus sicherer Position heraus.

Ich bin jetzt 7-9 Monate alt



Jetzt kann ich fremde und vertraute Personen bewusst unterscheiden.



Fremde können mir richtig Angst machen. Ich „fremdele“, manchmal mehr, manchmal weniger. Ich brauche dann dich oder andere vertraute Personen und weine, um dich zu alarmieren.



Ich habe bei einigen Routinen schon verstanden, wie diese funktionieren und wenn sich das ändert, kann ich manchmal auch Angst bekommen.

Ich bin jetzt 7-9 Monate alt

- Rituale geben mir Sicherheit. Mach die Abläufe mit mir gerne in immer genau der gleichen Reihenfolge. Wenn es für dich echt langweilig ist, dann ist es für mich genau richtig. Ich liebe Wiederholungen.
- Ich fange an Gesten nachzuahmen („winke winke“) und verstehe einfache Gestik und Mimik von anderen.
- Ich freue mich über ermutigende Worte oder Blicke von dir.
- Und ja, Körperkontakt und Blickkontakt finde ich immer noch toll. Und so Spiele wie „Kuckuck“ oder „Hoppe, hoppe Reiter“



Ich bin jetzt 10-12 Monate alt



Jetzt sieht man, dass ich einfache Sätze schon verstehe, denn ich reagiere und kann einfache Aufforderungen befolgen. Wenn du mir sagst, was gerade passiert, kann ich anfangen mitzuarbeiten z. B. Arme hochheben beim Anziehen.



Wenn etwas Neues passiert, schaue ich dich sofort an – denn in deinem Gesicht lese ich, was ich von dieser Sache zu halten habe. Ist es gefährlich oder alles okay? Das zeigt mir dann dein Gesicht.



Ich kann Zuneigung und Abneigung und andere Gefühle zeigen und mache das auch – ohne jede Rücksicht, denn Rücksicht nehmen kann ich noch nicht.

Ich bin jetzt 10-12 Monate alt



Ich möchte gerne, dass du dich mit mir beschäftigst.

Andere Kinder verstehe ich noch nicht so richtig - die behandle ich eher noch wie Gegenstände. Es ist mir nicht klar, dass sie auch Gefühle haben, so wie ich. Ich nehme manchmal Kontakt zu ihnen auf, aber kann das nur kurz. Und vor allem, wenn wir gleichzeitig einen Gegenstand spannend finden. Ich spiele noch für mich allein, und damit geht es mir prima.



Und ich habe jetzt viele Monate lang mit Gegenständen experimentiert. Fallen wirklich absolut alle Sachen immer nach unten? Das muss ich gleich nochmal ausprobieren.

Und was ist das alles überhaupt? Ich zeige gerne auf Dinge und lasse mir von dir sagen, was das ist.



Ich bin jetzt 13-18 Monate alt



- Ich bewege mich jetzt zwar schon von dir weg, möchte aber gerne zumindest Rufkontakt zu dir haben. Sonst kann es sein, dass ich Angst bekomme.
- Ich kann jetzt Stimmungen deutlicher zum Ausdruck bringen – aber ich kann meine Gefühle noch nicht regulieren. Bitte hilf mir dabei und sag mir einfach kurz, was das ist, was ich da fühle. Das reicht mir oft schon.
- Gegenstände habe ich jetzt ganz gut im Griff. Ich weiß, dass die wirklich immer nach unten fallen.
- Jetzt teste ich Menschen. Ich wiederhole „verbotene“ Handlungen und beobachte ganz genau die Reaktion. Ist das wirklich immer verboten? Auch heute? Kann ich mich darauf verlassen?
- Setzt du mir einen Rahmen, in dem ich mich dann bewegen kann?

Ich bin jetzt 13-18 Monate alt

- Ich will dich nicht bewusst ärgern damit, das geht gar nicht. Denn ich weiß gar nicht sicher, dass ich überhaupt selbst ein „Ich“ bin. Ich probiere nur den Rahmen und die Verlässlichkeit der Reaktion aus. Und ich brauche sehr viele „Versuche“, bis ich da ganz sicher bin.
- Ich will mithelfen im Alltag. Ich unterscheide nicht zwischen Spiel und Arbeit, also spiel gerne „Wäsche zusammenlegen“ und andere Haushaltsarbeiten mit mir.
- Mein Kontakt zu anderen Kindern ist immer noch eher...tollpatschig.
- Ich verstehe nicht, dass andere Menschen anders denken, anders fühlen und andere Dinge wollen als ich.
- Ich spiele immer noch glücklich hauptsächlich für mich allein. Oder mit dir, zum Beispiel indem ich dir Sachen gebe und wieder wegnehme. Oder ich ahme dich nach.



Ich bin jetzt 19-24 Monate alt



Jetzt fange ich allmählich an, andere Kinder als Spielpartner wirklich wahrzunehmen. Ich spiele aber meistens noch neben anderen Kindern und nicht wirklich mit ihnen.



Ich kann meist noch nicht so gut teilen und will auch haben, was das andere Kind hat! Alles ist meins, die Idee von „mein“ und „dein“ lerne ich erst noch.



Und ich nehme mir die Sachen auch einfach. Denn ich setze Sprache meist noch nicht wirklich für „Verhandlungen“ ein.



Deswegen bin ich nicht unsozial, du musst dir keine Sorgen machen, das lerne ich auch noch.



Ich habe jetzt oft schon verstanden, dass ich ein „Ich“ bin. Also kann ich Dinge anders machen als du. Und habe einen eigenen Willen. Das muss getestet werden! Denn ich bin ja schon groß!

Ich bin jetzt 19-24 Monate alt



Um zu sehen, ob ich diese Phase erreicht habe, kannst du den „Rouge-Test“ oder „Spiegeltest“ mit mir machen.



Ich bin jetzt sehr frustriert, wenn ich etwas nicht allein schaffe, oder du mir ganz lieb helfen willst und ich diese Hilfe aber gerade gar nicht will. Ich lerne, „nein“ zu dir zu sagen und verweigere Aufforderungen.



Ich fange an, Konflikte zu üben, kann das aber noch nicht besonders gut. Ich weiß noch nicht gut, wie Frust-Aushalten geht, das Gefühl ist meistens zu groß für mich und ich kann das noch nicht regulieren, sondern nur durch Schreien äußern.



Es hilft mir sehr, wenn du einfach auf mein Gefühl eingehst und mich tröstest, aber trotzdem das tust, was jetzt eben notwendig ist, z. B. nach Hause gehen oder mir keine Schokolade kaufen. Ich weiß nämlich nur, was ich will, aber noch nicht, was ich brauche. Das musst du für mich machen, bitte.



Ich arbeite an meiner Selbstständigkeit und möchte entweder allein essen und trinken üben oder versuchen, beim Ausziehen zu helfen.

Ich bin jetzt 2,5 Jahre alt



Die „Autonomiephase“ ist mein Hauptthema.
Ich weiß jetzt nämlich ganz sicher, dass ich ein eigenständiger Mensch, ein „Ich“ bin, und probiere gezielt aus, wie weit ich gehen kann. Wo ist die Grenze? Ist sie auch verlässlich und stark genug?



Ich möchte gerne, dass du mir Grenzen setzt, denn das gibt mir Sicherheit. Ich möchte nicht alles selbst entscheiden. Lass mich gerne entscheiden, was ich schon überblicken kann, welche Hose ich anziehen möchte, oder wieviel ich essen will. Aber bitte triff viele Entscheidungen für mich, sonst bin ich total überfordert.



Ich brauche von dir einen Rahmen, in dem ich mich bewegen kann. Das sieht aber nicht so aus, denn ich protestiere trotzdem. Ich übe noch, meinen eigenen Willen wahrzunehmen, und das kann ziemlich hin und her gehen. Mal will ich das, ein paar Minuten später etwas anderes.

Ich bin jetzt 2,5 Jahre alt



Ich habe oft starke Emotionen und möchte, dass du mir sagst, was mit mir los ist und mir Halt gibst. Ich muss immer noch üben, Frust auszuhalten und das ist schwierig!



Ich spiele jetzt mit anderen Kindern, aber meistens immer noch eher parallel, d. h. wir spielen so nebeneinanderher und reichen uns ab und zu Sachen rüber. Manchmal wird es auch schon ein gemeinsames Spiel, bei dem wir dasselbe spielen.



Ich handele gezielter und habe jetzt schon Kinder, mit denen ich lieber spiele als mit anderen.



Ich kann schon Trösten, Küssen, Streicheln, Helfen, Teilen, Verteidigen, Bemuttern – und natürlich auch Schlagen, Schubsen und Schimpfen.



Ich möchte gerne helfen, lass mich gerne mithelfen im Alltag. Ich mich in deiner Nähe jetzt so für 10-15 Minuten allein beschäftigen. Je nach Tagesform kann das schwanken.

Ich bin jetzt 3 Jahre alt

Ich versuche weiter, was ich kann und was nicht. Lob und Anerkennung von dir sind jetzt besonders wichtig für mich.



Ich möchte die Welt verstehen und stelle viele „Was-ist-das-Fragen“. Und ich spreche von mir selbst als „ich“ und nenne nicht mehr meinen Namen.

Ich brauche immer noch deine Hilfe beim Bewältigen von Gefühlen und probiere meinen Willen aus. Hilf mir, indem du dann je nach Situation für mich entscheidest. Grenzensind wichtig, ich brauche einen Rahmen, damit ich mich sicher und glücklich austesten kann.



Ich lebe in einer magischen Welt und glaube noch, dass sich Dinge nur durch meinen Willen ändern können. Fakten haben keine große Bedeutung für mich, meine Welt besteht größtenteils aus Gefühlen und Magie.

So schwierige Dinge wie „Zeit“ habe ich noch nicht verstanden, ist Vergangenheit immer gestern? Wenn du mich nach vergangenen Dingen fragst („Wie war es in der Kita?“) bekommst du auf jeden Fall eine sehr überzeugende Antwort, denn ich glaube fest, dass ich das weiß. Faktisch kann das stimmen, muss aber nicht.



Ich bin jetzt 3 Jahre alt



Magie kann auch Angst machen. Vielleicht wohnen Monster unter meinem Bett? Finde jetzt gern „magische“ Lösungen für meine Ängste.

Du kannst auch logische Erklärungen nehmen („es gibt keine Monster“), aber kann sein, dass mir das nicht so gut hilft. Es erscheint mir jetzt gerade „logischer“, dass man Monster z. B. mit einem „Monsterspray“ vertreiben kann. Keine Sorge, das ändert sich später automatisch, so ungefähr wenn ich in die Schule komme.



Jetzt kann ich wirklich gemeinsam mit anderen Kindern spielen, wir sprechen dabei miteinander und tauschen Gegenstände aus. Wir entwickeln auch kleine Rollenspiele z.B. „Einkaufen“. Es gibt aber noch kaum längere Freundschaften, sondern das wechselt meistens je nach Situation. Das kommt später, das mit den Freundschaften.



Ich beginne jetzt damit, Empathie aufzubauen, ich kann mit anderen mitfühlen, verstehen, dass sie anders fühlen als ich und dass ich manchmal Gefühle bei anderen verursache, verstehe ich auch. Das kannst du mir jetzt also erklären und ich kann darauf reagieren, aber das funktioniert nicht immer, ich lerne Empathie noch.



Ich kann jetzt Teil einer Gruppe sein, mich eingliedern und an Gruppenregeln halten. Natürlich nicht immer, aber es wird immer besser.



Ich brauche auch die nächsten Jahre bei Konflikten und starken Gefühlen noch Hilfe von dir, das kann ich nämlich noch nicht allein.

kinderdolmetscher

*Ab jetzt einfach weiter
liebhaben, das ist das
Wichtigste*



Kinderdolmetscher.de

Folge mir auch gerne auf



Kinderdolmetscher



Kinderdolmetscher



Kinderdolmetscher

